

УДК 378.147:811.112.2

Гресь А. А. (Gres A. A.)

Національний університет кораблебудування ім. адмірала С.О. Макарова

Проаналізовано особливості сприйняття текстів, викладених іноземною мовою. Виявлено причини труднощів розуміння, які виникають у процесі читання або прослуховування автентичних текстів. Описано стратегії, які направлені на розуміння текстів, викладених іноземною мовою без будь-якої допомоги.

Ключові слова: *труднощі розуміння, невідоме, автентичні тексти, робота з текстом, формування гіпотези, стратегії розуміння.*

The peculiarities of the apprehension the foreign texts have been analyzed. The main reasons and difficulties of the understanding the authentic foreign texts while reading and listening have been found up. The main approaches strategies that will help to understand the foreign text have been described.

Key words: *difficulties of understanding, unknown, authentic texts, work is with text, forming of hypothesis, strategies of understanding.*

"Der Fremdsprachenanwender befindet sich in der Situation, verstehen zu müssen, obwohl er nichts versteht. Dieses Verstehen-zum-Überleben ist dem Schwimmen im tiefen Wasser vergleichbar, wo es darauf ankommt, den Kopf über Wasser zu halten und Land zu gewinnen" [1, 9]. "Verstehen-zum-Überleben" bezeichnet die Situation, in der sich jeder Fremdsprachensprecher außerhalb des Klassenzimmers befindet: Er muss fremdsprachige Texte ohne Hilfe verstehen und das Verstandene zum Ausgangspunkt eigener Textproduktion machen. Damit ist das Lernziel des Textverstehenstrainings im Fremdsprachenunterricht bezeichnet. Die Verstehensschwierigkeiten beruhen wesentlich auf ungenügender Sprachbeherrschung, doch damit sind nicht alle Gründe genannt. Fremdsprachenlernende neigen zu einem stark datengesteuerten Verstehen, sie "kleben" an den Wörtern und am liebsten an denen, deren Bedeutung sie nicht kennen. D.h. die Wissenssteuerung ist oft zu schwach ausgeprägt, sodass sie ihr

"Verstehenspotenzial" nicht ausschöpfen können und oft weniger verstehen, als sie könnten. Zwei Gründe sind dafür verantwortlich : Erstens ist es schwierig, die in der Muttersprache ablaufenden Rezeptionsverfahren auf den fremdsprachliche Verstehensprozess zu übertragen. Zweitens begünstigt der Fremdsprachenunterricht selbst eine datengesteuerte Annäherung an Texte, weil immer noch sehr oft wissensgesteuerte Verstehensstrategien vermittelt, sondern Texte meist Wort für Wort erarbeitet werden.

Wenn das Lernziel der rezeptiven Fertigkeiten in der Fähigkeit besteht, fremdsprachige Texte ohne Hilfe zu verstehen, so müssen den Lernern Methoden vermittelt werden, wie sie sich einem fremdsprachigen Text nähern und trotz aller Schwierigkeiten die wichtigen Textaussagen verstehen können. D.h. es müssen ihnen Strategien des Textverstehens vermittelt werden: z.B. Hypothesenbildung und -Überprüfung, Verallgemeinern, Abstrahieren, Inferieren, Unterscheidung von wichtigen und weniger wichtigen Textinformationen. Strategien gehören zum prozeduralen Wissen, es handelt sich um kognitive Verfahren und Vorgehensweisen, die beim Kommunizieren und Sprachenlernen ablaufen.

Die Verstehensstrategien sind darauf abgezielt, verstandene Textteile für das Verstehen der Textaussage zu nutzen. Es ist wichtig, sich auf all das zu konzentrieren, was man versteht, und alles zu vernachlässigen, was man nicht versteht. Die Lernenden sollten sich einem fremdsprachigen Text so nähern, dass sie das fehlende sprachliche Wissen so gut wie möglich durch ihr Kontextwissen ausgleichen. Damit die Lerner ihr Wissen aktivieren und an den Text herantragen können, müssen sie alle verfügbaren Informationen nutzen, die die textrelevanten Schemata aktivieren können, z.B.: Texteinbettung, Bilder zum Text; Überschrift, Titel, Untertitel; Textsituation; Textsorte; Kommunikationspartner. Für aufsteigende datengesteuerte Verstehensprozesse sollten zunächst alle Textteile verwendet werden, die ohne Schwierigkeiten verstanden werden oder die relativ leicht zu verstehen sind. Zu letzteren gehören oft Zahlen, Eigennamen, geographische Begriffe, internationale Wörter, Produktbezeichnungen, Zeitangaben usw. Die Lernenden sollten derartige Textstellen zu "Inseln des Verstehens" ausbauen und diese Verstehensinseln für das Verstehen der Gesamtaussage nutzen. Die Lerner müssen also lernen, zwei Mengen

von Textelementen für das Verstehen zu nutzen: Hinweise, die es erlauben, ihr Vorwissen zu aktivieren und es an den Text heranzutragen; und Elemente, die Inseln des Verstehens darstellen und zur Erweiterung des Textwissens beitragen.

"Wir liefern uns dem Text nicht aus, sondern nutzen ihn, soweit wir ihn brauchen" [2, 8]. Wir nähern uns Texten mit einem bestimmten Verstehensziel, und davon hängt die Qualität des Verstehens ab. Meist bestimmen die Textsorte und die Verstehensabsicht des Lesers /Hörers, was man verstehen muss. Textsorte: Ein Fahrplan wird meist selektiv gelesen, d.h. man sucht sich aus einer Menge von Informationen ganz gezielt einige heraus; eine Gebrauchsanweisung hingegen erfordert ein sehr detailliertes Verständnis des gesamten Textes. Verstehensabsicht: Wer ein neues Rezept zum ersten Mal kocht, wird es sehr detailliert zu verstehen versuchen. Vielleicht will man aber nur wissen, ob für ein Gericht ein bestimmtes Gewürz erforderlich ist; in diesem Fall reicht es, den Text zu überfliegen und selektiv auf ein Detail zu achten. Kaum jemand liest die ganze Zeitung gleich intensiv: bei den politischen Nachrichten streben viele nur einen globalen Überblick an, bestimmte Artikel im Sportteil lesen sie hingegen sehr ausführlich und detailliert. Die Lernenden müssen also Verstehensziele formulieren oder Fragen an einen Text stellen, die ihrem Interesse entsprechen.

Man unterscheidet drei Ebenen des Verstehens in der Fremdsprachendidaktik:

1. **Globalverstehen:** Die zentralen Inhaltspunkte des Textes; auch die bekannten W-Fragen: Kommunikationspartner {*Wer schreibt/spricht mit wem?*}, Thema {*Worüber?*}, Kommunikationssituation {*Wo?/Wann?*}, kommunikatives Ziel {*Wozu?*}, Textsorte usw. Es geht also um die pragmatischen Bedingungen des Textes und den allgemeinen Inhalt.

2. **Selektives Verstehen:** Einem Text werden entsprechend der Verstehensabsicht gezielt bestimmte Informationen entnommen; oft handelt es sich um die wichtigsten Textinformationen. Im Unterricht wird ein selektives Verstehen oft bei authentischen Verstehenstexten eingesetzt.

3. **Detailverstehen:** Wort-für-Wort-Verständnis; alle Aussagen des Textes werden bis auf die Ebene des Einzelwortes verstanden. Bis ins Detail werden vor allem Lerntexte erarbeitet.

Die Lernenden müssen wissen, dass bei vielen Texten ein Detailverstehen nicht erforderlich ist. Das muss im Unterricht immer wieder thematisiert und begründet werden, denn Fremdsprachenlerner sind oft nur daran gewöhnt, Texte Wort für Wort zu erarbeiten. Die Lernenden müssen sich deshalb schon früh daran gewöhnen, dass sie nicht jedes Wort oder jede Aussage im Text verstehen, denn das entspricht der normalen Kommunikationssituation in einer fremden Sprache.

Im Anfangsunterricht ist vor allem die Unterscheidung zwischen Verstehens- und Lerntexten sehr wichtig. Lerntexte werden bis ins Detail erarbeitet, denn ihr Stoff soll für die aktive Sprachverwendung erarbeitet und eingeübt werden. Verstehens-texte werden eingesetzt, um die Fertigkeit "Textverstehen" zu fördern.

"Generell sollte sich die Textarbeit von den höheren Ebenen (Pragmatische Ebene: z. B. Textsituation, Textsorte; Inhaltsebene: z. B. global, selektiv, detailliert) des Textes zu den niedrigeren Ebenen (Formebene: z. B. Syntax, Wörter, Morphologie) hin bewegen" [3, 124].

- Verstehen auf höheren Textebenen erleichtert das Verstehen auf niedrigeren Textebenen. So können die Lernenden beim wissensgesteuerten Verstehen aufgrund des unmittelbaren Kontextes und ihrer anderen Kenntnisse unbekannten Wortschatz und Verstehenslücken für das Textverständnis selbständig erschließen.

- Beginnt die Textarbeit auf den höheren Ebenen des Textes, so kann auf einer beliebigen Ebene mit der Textarbeit aufgehört werden - z.B. beim selektiven Textverstehen.

- Eine "absteigende" Textarbeit führt zu einem didaktisch erwünschten Unterrichtsverlauf. Dabei lassen sich gut die Aktivitäten "Verstehen" und "Lernen" trennen, und die formbezogene Arbeit an der Grammatik erhält den ihr angemessenen Stellenwert. Da neue grammatische Strukturen nur selten das Textverstehen stören, ist es günstig, die Grammatik erst dann zu behandeln, wenn sie in der Abfolge der Texthierarchie an der Reihe ist. Absteigende Textarbeit kann im Rahmen eines Drei-Phasen-Modells der Textarbeit durchgeführt werden:

1. Vorbereitung des Textverstehens (Aktivierung des Vorwissens, Formulierung von Verstehenszielen, Aktivierung von Verstehensstrategien)

2. Verstehensphase (Anwendung von Verstehensstrategien, Einsatz von Verstehensaufgaben)

3. Anschlussphase: (kommunikative Anschlussaktivitäten, selektive sprachbezogene Textauswertung, z.B. Wortschatz)

Bei der Textarbeit sollten Verstehen und Lernen (Erarbeiten, Üben) deutlich getrennt sein. Textverstehen sollte anhand von authentischen Texten durchgeführt werden, denn die Lernenden müssen auf den Umgang mit fremdsprachigen Originaltexten vorbereitet werden. Authentische Texte beinhalten auch kulturspezifische Elemente, mit denen die Lerner vertraut werden müssen. Teilkomponenten der komplexen Fertigkeit Verstehen können hingegen auch außerhalb eines authentischen Textzusammenhangs in speziellen Übungen gefordert werden. Die Progression kann beim Textverstehen in mehreren Richtungen voranschreiten: Einmal können mit steigender Sprachbeherrschung zunehmend schwierige Texte eingesetzt werden; zum anderen lassen sich die Anforderungen an das Verstehen dadurch erhöhen, dass schwierigere Verstehensziele angestrebt werden. Schließlich sollten die Lernenden mit zunehmender Sprachbeherrschung bessere und komplexere Verstehensstrategien anwenden können.

Fehler bei Verstehensübungen

- Die Lernenden ohne Formulierung von Verstehenszielen und ohne Stimulierung durch Verstehenstechniken einem Verstehenstext aussetzen.

- Die Gewohnheit, auf Unbekanntes hinzuweisen und sich vor allem auf das zu konzentrieren, was die Lernenden noch nicht verstehen. Eine adäquate Förderung des Textverstehens ermutigt die Schüler, da sie erkennen, dass sie trotz geringer fremdsprachlicher Kenntnisse schon relativ viel verstehen können.

- Verstehenstexte Wort für Wort und Satz für Satz erarbeiten.

- Schriftliche Verstehenstexte laut lesen lassen.

- Die oft anzutreffende Einstellung von Lehrern, die anhand von Verstehenstexten überprüfen möchten, was ihre Schüler schon verstehen; diese Lehrer fördern und üben das Textverstehen meist jedoch nicht; d.h. sie überprüfen etwas, was sie gar nicht vermittelt haben! Die Förderung des Verstehens muss deutlich von der

Überprüfung des Textverstehens getrennt werden. Beides geschieht mit unterschiedlicher Zielsetzung und unterschiedlichen Methoden.

Literaturverzeichnis:

1. Edelhoff, Christoph. "Authentizität im Fremdsprachenunterricht". Edelhoff Hg. 1985. 30 S.

2. Solmecke, Gert. Ohne Hören kein Sprechen. Bedeutung und Entwicklung des Hörverstehens im Deutschunterricht. Fremdsprache Deutsch 1992b. 7: 4 – 11 S.

3. Storch, Günter. Deutsch als Fremdsprache : eine Didaktik; theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. 2001. 367 S.